

Band 35

ma^{lis} Praxisprojekte 2011

Projektberichte aus dem
berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences

Institut für Informationswissenschaft
Institute of Information Science

B.I.T.online – Innovativ

Herausgegeben

von

Rolf Fuhlrott

Ute Krauß-Leichert

Christoph-Hubert Schütte

Band 35

MALIS-Praxisprojekte 2011

**Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln**

2011

Verlag: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

MALIS-Praxisprojekte 2011

**Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln**

Herausgegeben
von

ACHIM OSWALD
HAIKE MEINHARDT
HERMANN RÖSCH
INKA TAPPENBECK

2011

Verlag: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

B.I.T.online – Innovativ

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-934997-38-7

ISBN 978-3-934997-38-7

ISSN 1615-1577

Titelfoto: © iStockphoto.com

© Dinges & Frick GmbH, 2011 Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung.
Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Texte in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Alle Beiträge dieses Bandes werden auch als Open-Access-Publikationen über die Fachhochschule Köln sowie über den Verlag bereitgestellt.

Satz und Druck: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

Printed in Germany

MALIS-Praxisprojekte 2011

Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln

herausgegeben
von

ACHIM OßWALD
HAIKE MEINHARDT
HERMANN RÖSCH
INKA TAPPENBECK

Fachhochschule Köln
Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften
Institut für Informationswissenschaft

Vorwort	7
Einführung INKA TAPPENBECK	9
IT-bezogene Trendthemen in der Diskussionsliste InetBib und deren Reflexion auf der InetBib-Tagung 2010: Betrachtung der parallelen Diskussion in ausgewählten Fachmedien IRENE BARBERS	15
Etablierung und Anwendung einer Berufsethik am Beispiel themenbezogener Fallstudien JENS BOYER / IRIS REIß-GOLUMBECK	29
Auswahl, Einrichtung und Anpassung einer E-Learning-Plattform als Instrument zur Optimierung von Verwaltungsabläufen und Lehrveranstaltungskonzepten SIMON BRENNER	57
Einführung von Geschäftsprozessmethoden bei der Deutschen Nationalbibliothek – Entwicklung einer Arbeitshilfe und eines Style-Guides für den Einsatz von BPMN CORNELIA DIEBEL	71
Wissen dynamisch verwalten: ein Erfahrungsbericht zur Einführung eines Wikis in einer Firmenbibliothek DORTHE FUNK / KATRIN KABITZKE	91
Qualitätsstandards für Chatbots in der bibliothekarischen Auskunft in Deutschland HEIKE GENNERMANN / SABINE HACK	111
Konkurrenzanalyse ausgewählter kommerzieller Suchindizes HEIKO JANSEN / KIRSTIN KEMNER-HEEK / ROSWITHA SCHWEITZER	139

Import von Lieferantendaten in das OCLC Katalogisierungs- und Erwerbungs-system: Ein Projekt der Verbundzentrale des GBV in Zusammenarbeit mit der Fachbuchhandlung Schweitzer Fachinformation KIRSTIN KEMNER-HEEK	159
Entwicklung eines inhaltlichen Anforderungsprofils für ein Schüler-Recherche-Portal CHRISTINE KEßLER / ROSWITHA SCHWEITZER	171
„EVA hilft beim Bücherkauf!“ Effiziente Nutzung von Fernleihen für bedarfsorientierten Bestandsaufbau ANIA LÓPEZ / PETER MAYR	201
Videotutorials: Leitfaden zur Erstellung und Erfahrungsbericht der Universitätsbibliothek Dortmund URSULA MEYER	213
Erstellung des Online-Tutorials „Einführung in Fachdatenbanken und Fachportale der Niederlandistik“ MIRIAM SCHNEIDER	231
Organisation und Durchführung einer Erwerbsreise nach Irland (Dublin) MARCUS SOMMERSTANGE	247
Institutionelle Open Access Policies an deutschen Forschungseinrichtungen: Bestandsaufnahme und Best Practices CHRISTIAN WOLL	261
Betreuerinnen und Betreuer der MALIS-Projekte: Kurzprofile	277

Organisation und Durchführung einer Erwerbsreise nach Irland (Dublin)

Marcus Sommerstange

Abstract

Das Sondersammelgebietsprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft dient der Beschaffung forschungsrelevanter Literatur aus dem Ausland. Auch die Erwerbung Grauer Literatur wird in diesem Rahmen gefördert. Die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung partizipiert am SSG-Programm und setzt auf das Instrument der Erwerbsreise, um die Literatur von Parteien und Gewerkschaften zu sammeln. Die Beschreibung der Reise nach Dublin zur Beschaffung der Schriften irischer Parteien und Gewerkschaften verdeutlicht die Relevanz der Grauen Literatur im Rahmen des SSG-Programms, zeigt die Vorteile von Erwerbsreisen auf und weist auf Probleme hin, die in diesem Rahmen mit der Zunahme digitaler Schriften entstehen.¹

1. Das System der Sondersammelgebiete (SSG) in Deutschland

Zu den wichtigen Aufgaben einer Nationalbibliothek gehört nicht allein die möglichst vollständige Sammlung der publizierten Literatur des Landes, sondern zugleich die Bereitstellung relevanter ausländischer Schriften für Wissenschaft und Forschung, letzteres allerdings in sehr unterschiedlicher Ausprägung:

„acquisitions of foreign materials vary in scope and size from the minimal (the Swiss National Library in Bern only acquires foreign material related to Switzerland) to the most ambitious (the Library of Congress in

¹ Die Erwerbsreise wurde als Projekt im Rahmen des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft / Library and Information Science an der FH Köln unter Betreuung von Prof. Dr. Haike Meinhardt durchgeführt.

Washington attempts to acquire all foreign publications of some importance in all subjects from all parts of the world).⁴²

Kaum eine Nationalbibliothek dürfte als einzelne Einrichtung in Zeiten einer stetig wachsenden Buchproduktion imstande sein, auch nur annähernd Vollständigkeit in ihrer Sammlung zu erreichen, und verbunden mit der noch viel stärker ansteigenden Zahl digitaler Veröffentlichungen ist dieses Unterfangen schlicht sinn- und aussichtslos. Unter diesem Aspekt ist die spezielle Situation in Deutschland, wo neben der Institution Deutsche Nationalbibliothek das System einer verteilten Nationalbibliothek realisiert ist, durchaus als Vorteil zu begreifen, da dieses als Verbund einer Vielzahl leistungsstarker Bibliotheken die Versorgung mit wissenschafts- und forschungsrelevanter Literatur garantiert.

Dieses System hat sich u.a. über das parallele Wachsen mehrerer bedeutender Bibliotheken in einzelnen deutschen Ländern bzw. Regionen herausgebildet, ohne dass sich eine einzelne Bibliothek in herausragender Weise zu einer echten deutschen Nationalbibliothek entwickelt hätte. Hinzu kam im 19. Jahrhundert eine stetige Zergliederung im Sektor der wissenschaftlichen Bibliotheken an deutschen Universitäten über die zunehmende Herausbildung spezialisierter Fachbibliotheken und damit dem letztlichen Verschwinden des bibliothekarischen Konzepts der Universalbibliothek.³ In der Folge haben sich damit an einzelnen Hochschulbibliotheken spezialisierte Literatursammlungen in Abhängigkeit von den jeweiligen Forschungs- und Interessengebieten der zugehörigen Universitäten herausgebildet, und auf der Grundlage dieser verteilten Sammlungen ist in Deutschland ein System entstanden, das in seiner Gesamtheit das Sammeln weltweit erscheinender Literatur ermöglicht und dabei tatsächlich ein hohes Maß an Vollständigkeit erreicht.⁴

Gefördert wird dieses System der überregionalen Literaturversorgung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Diese beschreibt die Zielsetzung ihrer Förderung folgendermaßen:

„Die Pflege der SSG ist eine gemeinsame Aufgabe der Bibliotheken und der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit dem Ziel, fachlich spezialisierte wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme

2 Sylvestre (1987), S. 21. <http://unesdoc.unesco.org/images/0007/000761/076173eb.pdf> (22.03.2011).

3 Vgl. dazu bspw. Jochum (1993), S. 130 ff.

4 In diesem Zusammenhang ist auf das Wirken des preußischen Bildungspolitikers Friedrich Althoff und die maßgeblich durch ihn vorangetriebenen Bibliotheksreformen hinzuweisen, in deren Folge sich die Sondersammlungen an den Universitätsbibliotheken herausbildeten. Zu dem Wirken Althoffs vgl. z. B. Fabian (1983), insb. S. 37 – 55.

aufzubauen, die Nachweis, Erschließung und Zugang zur Literatur im Internet für wissenschaftliche Nutzer und für Hochschulen und Forschungseinrichtungen als wesentliche Ressource für ihre eigene Literatur- und Informationsversorgung ermöglichen“.⁵

Dies ist nicht nur auf die Sammlung normaler Buchhandelsliteratur bezogen, sondern umfasst zugleich das außerhalb des Buchhandels erscheinende Graue Schrifttum: „Nicht-konventionelle Literatur wird grundsätzlich nicht als minder wichtiges Material angesehen.“⁶ Die stetige Förderung der Beschaffung und Erschließung Grauer Literatur durch die DFG dokumentiert die Bedeutung dieser Literaturgattung für den Wissenschaftsbetrieb in Deutschland. Dies belegt auch der Aufbau zentraler Fachbibliotheken in den 1960er Jahren, um im Feld der angewandten Wissenschaften Literatur für die Bedürfnisse von Wirtschaft und Wissenschaft zu erschließen und bereitzustellen.⁷ Die enge Einbindung dieser Bibliotheken in das deutsche Bibliothekssystem und die Entwicklung innovativer Dienstleistungen hat dabei vor allem auch die Zugänglichkeit Grauer Literatur aus diesen Wissensbereichen deutlich erhöht. Folgerichtig spielen Spezialbibliotheken, deren Stärke nicht selten gerade in der Erschließung Grauer Literatur liegt, in den Fördermaßnahmen der DFG eine wichtige Rolle. Insgesamt partizipieren gegenwärtig sechs Spezialbibliotheken an der regulären Förderung des Programms der überregionalen Literaturversorgung, darunter auch die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES-Bibliothek).⁸

2. Das SSG-System und die FES-Bibliothek

Seit dem Jahr 1976 wird die FES-Bibliothek von der DFG im Rahmen ihrer Sammeltätigkeiten im Bereich der nicht-konventionellen Materialien von Parteien und Gewerkschaften Westeuropas und Nordamerikas finanziell unterstützt.⁹ Die so aufgebaute Spezialsammlung ergänzt den umfangreichen Bibliotheksbestand an Veröffentlichun-

5 *Richtlinien* (2011), S. 6. http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/richtlinien_lit_versorgung_ssg.pdf (22.03.2011).

6 *Richtlinien* (2011), S. 13. http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/richtlinien_lit_versorgung_ssg.pdf (22.03.2011).

7 Zur Rolle der zentralen Fachbibliotheken, ihrer Geschichte und ihren Perspektiven vgl. z. B. Meyer (2009). <http://edoc.hu-berlin.de/series/berliner-handreichungen/2009-248/PDF/248.pdf>. (22.03.2011).

8 Vgl. dazu *Richtlinien* (2011), S. 4 – 5. http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/richtlinien_lit_versorgung_ssg.pdf (22.03.2011).

9 Vgl. dazu Zimmermann (1999). <http://library.fes.de/fulltext/bibliothek/00699toc.htm> (22.03.2011).

gen deutscher Organisationen, mit dem die FES-Bibliothek eine „nationalbibliothekarische Funktion hinsichtlich Grauer Literatur von Parteien und Gewerkschaften“¹⁰ ausübt. In der Kombination stellen diese Bestände eine bundesweit einmalige Sammlung dar und bieten zugleich die ideale Grundlage, um die DFG-Entscheidung umzusetzen, die FES-Bibliothek ab dem Jahr 2011 in die reguläre SSG-Förderung zu übernehmen.¹¹

Im Vergleich zur Beschaffung konventionellen Schrifttums gestaltet sich dieses für Graue Literatur im Allgemeinen deutlich schwieriger und aufwändiger. Ihre Nachweis-situation unterscheidet sich in den einzelnen Ländern zwar deutlich, ist aber insgesamt nicht optimal organisiert. Die zunehmende Nutzung des Internet und der damit immer häufiger erfolgende direkte Nachweis der Publikationen bei einzelnen Organisationen tragen allerdings zunehmend dazu bei, dieses Problem zu entschärfen. Konventionelle Bibliographien hingegen weisen, wenn überhaupt, nur einen Teil der tatsächlich vorhandenen Grauen Literatur nach; für den Buchhandel ist ein gezieltes Erwerben dieser Literatur im Auftrag von Bibliotheken entweder überhaupt nicht oder nur mit erheblichem zeitlichen und damit auch finanziellen Aufwand möglich. Der hohe Spezialisierungsgrad bestimmter Bibliotheken, im konkreten Fall der FES-Bibliothek im Sektor der nationalen und internationalen Partei- und Gewerkschaftsliteratur, verschafft diesen Einrichtungen enorme Vorteile bei der Beschaffung der schwer zugänglichen Literatur. Dabei setzt die FES-Bibliothek nach wie vor auf das Instrument der Erwerbsreise, um über unmittelbare persönliche Kontakte mit den politischen Organisationen die Beschaffung der Grauen Literatur möglichst effektiv und nachhaltig zu gestalten.

Es mag insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Effektivität im Zeitalter des Internet seltsam anmuten, weiterhin Erwerbsreisen durchzuführen, deren Organisation einen gewissen finanziellen, vor allem aber zeitlichen Aufwand bedeutet. In der lang-jährigen Erfahrung der FES-Bibliothek hat sich aber immer wieder gezeigt, dass bei Verzicht auf die persönlichen Besuche kaum ein nachhaltiger Kontakt mit den Institutionen herzustellen ist, und die Literaturbeschaffung damit extrem erschwert oder sogar vollkommen unmöglich wird. Selbst innerhalb Deutschlands funktioniert ein einfaches Bestellen oder Erbitten der Schriften allenfalls gelegentlich, so dass die FES-Bibliothek jeweils im Vorfeld anstehender Landtagswahlen auch innerhalb Deutsch-

10 Rösch (2000), S. 95.

11 Die FES-Bibliothek gehört zu den wenigen Spezialbibliotheken, die nach einer im Jahr 2009 erfolgten Evaluation in die reguläre SSG-Förderung übernommen wurden. Seit dem Jahr 2011 betreut sie als vollwertige SSG-Bibliothek das Sondersammelgebiet 3.61: Parteien und Gewerkschaften aus Europa und Nordamerika (nicht-konventionelle Literatur). Vgl. *Richtlinien* (2011), S. 25. http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/richtlinien_lit_versorgung_ssg.pdf (22.03.2011).

lands Erwerbsreisen in die einzelnen Bundesländer unternimmt, um auf diesem Wege die Erwerbung deutscher Partei- und Gewerkschaftsliteratur nachhaltig zu sichern. Dass die DFG offenbar in gleichem Maße wie die Mitarbeiter der FES-Bibliothek von der Sinnhaftigkeit dieser Maßnahmen überzeugt ist, wird belegt durch die Tatsache, dass seit vielen Jahren gerade die Erwerbsreisen finanziell gefördert werden.

3. Erschließung der Grauen Literatur in der FES-Bibliothek

Die grundsätzliche Relevanz der von der FES-Bibliothek gesammelten Grauen Literatur ist in einem Antrag der FES-Bibliothek an die DFG zur Fortsetzung der finanziellen Förderung der Sammelaktivitäten folgendermaßen begründet:

„Parteien und demokratische Interessenvertretungen sind Säulen demokratischer Systeme. Sozialwissenschaftliche und historische Forschungsvorhaben werden sich stets bei ihren Untersuchungen auf die Primärquellen der demokratischen Träger staatlicher Entwicklung stützen.“¹²

Die Nutzung dieser Primärquellen ist dabei an Voraussetzungen geknüpft, welche von der sammelnden und erschließenden Bibliothek erfüllt werden müssen. Unabdingbar ist eine angemessene Erschließung dieser Literatur nach bibliothekarischen Standards sowie ihr überregionaler Nachweis. Daneben ist die zügige bundesweite Bereitstellung der Literatur im Rahmen der Fernleihe bzw. über Dokumentlieferdienste zu gewährleisten. Die FES-Bibliothek ist Mitglied im Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg¹³ und gewährleistet auf diesem Wege die bundesweite Sichtbarkeit ihrer Bestände. Sämtliche grauen periodischen Bestände der Bibliothek werden zudem online in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) katalogisiert; der bemerkenswert hohe Anteil an Titelnachweisen für die FES-Bibliothek in der ZDB belegt dabei ihre nachhaltigen Erwerbsaktivitäten.¹⁴ An der Fernleihe partizipiert die FES-Bibliothek seit dem Jahr 1979, darüber hinaus hat sie seit geraumer Zeit einen eigenen Dokumentlieferdienst etabliert. In der Gesamtheit ihrer Dienstleistungen erfüllt die FES-Bibliothek somit grundlegende Voraussetzungen, um eine dauerhafte Nutzung der erworbenen Materialien im Sinne der SSG-Förderung zu gewährleisten.

12 Die DFG-Mittel werden von der FES-Bibliothek regelmäßig neu beantragt. Der hier zitierte Text entstammt dem Antrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft aus dem Jahr 2008. Das Dokument liegt dem Verfasser vor.

13 Vgl. KOBV-Bibliotheken. http://www.kobv.de/ueber_den_kobv/kobv_bibliotheken/ (22.03.2011).

14 Die Abfrage des Bibliothekssignals Bo 133 in der Zeitschriftendatenbank führt zu 56130 Treffern (Stand: 20.03.2011).

Neben der Erwerbung gedruckter Materialien gewinnt zusehends die Erschließung digitaler Veröffentlichungen an Bedeutung. Nicht nur der konventionelle Buchhandel versucht mittels digitaler Angebote, neue Nutzerschichten zu erschließen bzw. das analoge Angebot durch adäquate digitale Dienste zu ergänzen, auch im Bereich der Grauen Literatur wächst die Zahl digitaler Texte. Die angemessene Erschließung dieser Literatur stellt ein eigenes, anspruchsvolles Arbeitsgebiet dar, das allerdings eng verzahnt ist mit den konventionellen Erwerbungsaktivitäten. Seit mehreren Jahren sammelt die FES-Bibliothek im Rahmen ihrer Möglichkeiten die digitalen Texte politischer Parteien und Gewerkschaften aus Deutschland und ausgewählten Ländern Westeuropas, um sie für interessierte Nutzerkreise dauerhaft zugänglich zu halten. Dies berührt diverse, bislang nicht endgültig geklärte Aspekte wie etwa rechtliche Fragestellungen oder Probleme der Langzeitarchivierung, stellt dabei aber eine notwendige Ergänzung zu den konventionellen Erwerbungsaktivitäten dar.

4. Die Organisation der Erwerbsreise nach Dublin

Im Rahmen des Projektes wurde eine Erwerbsreise nach Dublin geplant und durchgeführt, um den Bestand irischer Partei- und Gewerkschaftsliteratur in der FES-Bibliothek auszubauen. Im Unterschied zu einigen anderen MALIS-Projekten wurde mit der Erwerbsreise für den Projektdurchführenden kein Neuland betreten. Nach einer längeren Periode ohne Sammelaktivitäten in Bezug auf irische Organisationen erfolgte im Jahr 2003 die erste Kontaktaufnahme zu einzelnen Parteien und Gewerkschaften. Drei Jahre später, im Jahr 2006, fand die erste reguläre DFG-geförderte Erwerbsreise statt; die im Rahmen des Projektes organisierte und durchgeführte Reise war somit die zweite reguläre Erwerbsreise zur Beschaffung irischer Publikationen.

Gegenstand des MALIS-Projektes waren Vor- und Teile der Nachbereitung sowie die Durchführung der Reise selbst. Diese Dreiteilung spiegelt sich in der eigentlichen Projektorganisation, die im Folgenden kurz beschrieben wird.

4.1 Vorbereitung der Reise

Die erste Phase des Projektes bestand aus diversen Vorgängen, die allesamt der Reisevorbereitung dienten. Dabei umfasste diese Planungsphase nicht nur die formale Organisation wie etwa die Flug- und Hotelbuchung, sondern vor allem unterschiedliche inhaltliche Aspekte.

Zunächst stellte sich die Frage, welche Organisationen zu kontaktieren waren. Bei ihrer Auswahl spielten in erster Linie die Erfahrungen der letzten Besuche in Dublin eine Rolle. Daneben erfolgte, getrennt nach Parteien und Gewerkschaften, eine erneute

Prüfung der Relevanz einzelner Organisationen. Für die Erwerbsreise war es vor allem für den Gewerkschaftsbereich notwendig, die Zahl der intendierten Besuche sinnvoll einzuschränken. Der Irish Congress of Trade Unions weist als Dachorganisation irischer Gewerkschaften alleine 55 angeschlossene Organisationen nach, auch wenn diese nicht grundsätzlich nur auf das Wirkungsgebiet der Republik Irland beschränkt sind.¹⁵ Angesichts dieser Zahl ist es nachvollziehbar, dass bei dem geplanten fünftägigen Aufenthalt nicht alle theoretisch infrage kommenden Gewerkschaften kontaktiert und besucht werden konnten. Bei der Selektion wurde somit versucht, relevante Organisationen aus verschiedensten Branchen zu berücksichtigen; daneben war allerdings die schlichte Größe auf der Grundlage aktueller Mitgliedszahlen ein gleichfalls wichtiges Auswahlkriterium.

Für die Parteien galt es vor allem, alle im Parlament vertretenen Organisationen zu kontaktieren.¹⁶ Dabei hatte sich im Vergleich zum letzten Besuch mit der Auflösung der zuvor an der Regierung beteiligten Progressive Democrats (PD) eine wichtige Veränderung in der irischen Parteienlandschaft ergeben. Die PD löste sich ein Jahr nach dem für sie desaströsen Wahlergebnis bei den Parlamentswahlen im Jahr 2007 auf,¹⁷ was ein erneutes Erwerben weiterer Schriften dieser Partei unmöglich machte. Letztlich wurden für den Besuch insgesamt sechs Parteien und vierzehn Gewerkschaften ausgewählt.

Die Kontaktaufnahme mit den einzelnen Parteien und Gewerkschaften erfolgte praktisch ausschließlich per E-Mail. Ansprechpartner waren entweder die Kontaktpersonen des letzten Besuches oder solche Abteilungen, die sich bei der jeweiligen Organisation für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zuständig zeigten. Der Gesamtaufwand dieses Vorganges war aufgrund der damit verbundenen, über den reinen E-Mail-Verkehr hinausgehenden Koordination der Besuchstermine relativ groß. Beispielsweise mussten individuelle terminliche Präferenzen für die Besuche ebenso abgesprochen und berücksichtigt werden wie die unterschiedlichen Standorte der Organisationen, um ein insgesamt möglichst effektives und zugleich praktikables Besuchsprogramm erstellen zu können. Das Idealziel, mit allen ausgewählten Parteien und Gewerkschaften feste Termine zu vereinbaren, wurde nicht erreicht, dieses konnte immerhin für insgesamt 12 Besuche realisiert werden.

15 ICTU, affiliated unions & trades councils. <http://www.ictu.ie/about/affiliates.html> (22.03.2011).

16 Eine Übersicht der politischen Situation Irlands bietet beispielsweise das Internetangebot Electionsireland.org. <http://electionsireland.org> (22.03.2011).

17 Vgl. dazu etwa die Meldung bei Raidió Teilifís Éireann (RTÉ) online: *Pds vote to bring party to an end*. <http://www.rte.ie/news/2008/1108/pd.html> (22.03.2011).

Ein weiterer Vorgang im Rahmen der Reisevorbereitung bestand in der Sichtung und Prüfung des in der FES-Bibliothek bereits vorhandenen Bestandes irischer Organisationen. Intendiert war damit, einen aktuellen Bestandsüberblick über die monographischen und periodischen Publikationen zu erhalten, um insbesondere für Letztere festzuhalten, welche bereits laufend bezogen werden. Ebenso sollten Bestandslücken festgestellt werden, die möglicherweise in Form einer rückwirkenden Ergänzung zu schließen wären. Gerade der regelmäßige Bezug periodischer grauer Titel liegt im Interesse der FES-Bibliothek, da die Mitglieder- und sonstigen Zeitschriften der Parteien und Gewerkschaften das umfassendste Bild der jeweiligen Organisationen zeichnen und zum Verständnis des Wirkens der jeweiligen Organisation von größter Bedeutung sind. In der Natur der grauen periodischen Titel liegt es, dass diese kaum in Form regulärer Abonnements zu beziehen sind, und im Vergleich zu anderen Periodika ein ungleich höherer Aufwand zu betreiben ist, um den Bestand möglichst lückenlos zu halten. Häufig bieten die Erwerbsreisen die einzige Möglichkeit, den Bibliotheksbestand solcher Titel überhaupt zu vervollständigen.

4.2 Durchführung der Reise

Die Erwerbsreise fand in der Zeit vom 13. – 18. Juni 2010 statt. Für die Besuche stand die gesamte Woche zur Verfügung, wobei der letzte Besuchstag zugleich Rückreisetag war. Die Planung der Besuchstermine sah vor, räumlich benachbarte Organisationen an einem Tag zu besuchen, um den Zeitplan möglichst effektiv zu gestalten. Begünstigt wurde dies durch die relativ günstige Lage vieler Parteien und Gewerkschaften im Zentrum Dublins, so dass diverse Termine ohne Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsmittel wahrgenommen werden konnten.

Bei allen Terminen wurde zunächst die grundsätzliche Intention für die Sammlung grauer irischer Partei- und Gewerkschaftsliteratur erläutert. Die meisten Gesprächspartner standen dem Anliegen der Erwerbung der Publikationen ihrer Organisation zwar prinzipiell wohlwollend gegenüber, was allerdings nicht immer mit einem wirklichen Verständnis für dieses Vorhaben einher ging. Vielen Gesprächspartnern, die selbstverständlich nicht bibliothekarisch denken, sondern als Gewerkschaftspraktiker und politische Funktionäre einen vollkommen anderen Blick auf die Veröffentlichungen ihrer Organisationen haben, erschloss sich nicht automatisch, weshalb ein zudem noch aus dem Ausland stammender Bibliothekar beabsichtigt, das Schrifttum irischer politischer Organisationen als Bibliotheksgut zu handhaben. Als hilfreich erwies es sich in diesem Rahmen, zumindest kurz auf die Geschichte und spezielle Sammlung der FES-Bibliothek hinzuweisen, die mittlerweile als eine der größten Gewerkschaftsbiblio-

theken überhaupt gelten kann.¹⁸ Um die Erschließung der Grauen Literatur exemplarisch zu belegen, wurde zudem jeder Partei und Gewerkschaft ein Exemplar der unterschiedlichen Bestandsverzeichnisse der Bibliothek überlassen, welche sie in den letzten Jahren zu verschiedenen Sonderbeständen erstellt hat.

Das zentrale Element dieser Reise, das 'Einsammeln' neuer oder zumindest noch nicht im FES-Bibliotheksbestand befindlicher Publikationen, darf insgesamt als erfolgreich bewertet werden. Knapp 300 Publikationen wurden gesammelt, darunter allerdings zahlreiche einzeln gezählte Stücke periodischer Titel. Daneben erfolgten mit einigen Gewerkschaften Absprachen über die regelmäßige Zusendung neuer Veröffentlichungen. Die Nachhaltigkeit solcher Vereinbarungen ist jedoch niemals vollständig gesichert und bedingt einen nicht unerheblichen Betreuungsaufwand auch nach getroffenen Absprachen. Unabhängig von der Zahl der erhaltenen Titel ist allerdings vor allem der Aspekt bedeutend, dass auf diesem Wege ein wesentlicher Teil der primären Quellen der irischen Partei- und Gewerkschaftsliteratur der letzten drei bis vier Jahre Eingang in den Bestand der FES-Bibliothek gefunden hat. Allerdings gab es auch vereinzelte Organisationen, die trotz angebotener Bezahlung nicht bereit waren, ihre Schriften weiterzugeben. Dieses musste so akzeptiert und kann ggf. nur über regelmäßiges und geduldiges Nachfragen und Erläutern der bibliothekarischen Motive langfristig geändert werden.

Von größerer Bedeutung waren daneben die deutlichen Hinweise auf ein sich zunehmend änderndes Publikationsverhalten sowohl der Parteien als auch der Gewerkschaften. In praktisch allen Gesprächen wurde thematisiert, dass die 'Produktion' digitaler Texte stetig zunimmt, und über diese im Internet im Regelfall frei erhältlichen Titel die gedruckten Äquivalente teilweise vollständig ersetzt werden, zumindest aber sehr häufig parallel gedruckte und digitale Ausgaben erscheinen. Einerseits führt dieses zu einem Rückgang der absoluten Zahlen von Druckschriften, die damit zugleich immer schwerer greifbar werden, da im Einzelfall auch die Auflagenhöhe rückläufig ist.¹⁹ Andererseits führt dies zu der Frage, wie die sammelnde Bibliothek zukünftig mit der wachsenden Zahl digitaler Texte umgeht und welcher finanzielle, personelle und

18 Die FES-Bibliothek hat unterschiedliche, teilweise vollständige Bestände deutscher und internationaler Gewerkschaftsorganisationen übernommen, was sich u.a. in den Eigenpublikationen der Bibliothek spiegelt. Vgl. dazu etwa die *Liste der digitalen Publikationen der Bibliothek*. <http://library.fes.de/inhalt/ueberuns/pub-bibliste.php> (22.03.2011). Zur allgemeinen Geschichte und Struktur der FES-Bibliothek vgl. Zimmermann (2008).

19 In einem Gespräch mit dem Verfasser erläuterte der Vertreter einer Partei, dass etwa von den Wahlprogrammen nur noch wenige Handexemplare gedruckt werden, vor allem für Pressevertreter oder Parteioffizielle. Der Hauptzugang zu diesen Texten erfolgt demnach im Wesentlichen über das Internet.

organisatorische Aufwand notwendig ist, um eine adäquate Bearbeitung der digitalen Publikationen organisieren zu können.

Neben den selbstverständlich berührten urheberrechtlichen Fragen stellt sich beispielsweise das Problem der Langzeitarchivierung dieser digitalen Texte. Unabhängig von ihrer gegenwärtigen Erscheinungsform ist es unabdingbar, dass sich Bibliotheken in der Verantwortung sehen, diese Titel langfristig zu sichern. Bei verschiedenen Gelegenheiten während der Reise zeigte sich in der Diskussion mit den Vertretern von Gewerkschaften und Parteien, dass praktisch keine Organisation selber konzeptionell für diese Fragestellungen gerüstet zu sein scheint. Erläutert wurde die vor allem aus Kostengründen hergeleitete Notwendigkeit einer immer stärker auf das Digitale ausgerichteten Publikationsstrategie, was fast ausnahmslos zu Lasten der Printausgaben geht. Kaum ein Gesprächspartner war sich jedoch darüber klar, wie mit der so produzierten Masse digitaler Texte umzugehen ist; kaum eine Organisation besitzt überhaupt das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines digitalen Publikationsarchivs. Umso wichtiger ist es, dass neben der Sammlung konventionellen Schrifttums zugleich Strategien weiterentwickelt werden, die digitalen Titel zu sichern und zu erschließen, was in der FES-Bibliothek seit mehreren Jahren im Rahmen ihrer SSG-Sammelaktivitäten gleichermaßen geschieht. Daraus lässt sich unmittelbar die herausragende Bedeutung der von Bibliotheken zu organisierenden Langzeitarchivierung ableiten, ohne dass alle relevanten Fragen dieser Thematik bereits umfassend geklärt wären.

4.3 Nachbereitung der Reise

Im Rahmen des MALIS-Projektes umfasste die Nachbereitung der Reise ihre inhaltliche und formale Aufarbeitung, nicht allerdings die sachgerechte Erschließung der erhaltenen Materialien, die außerhalb dieses Projektes erfolgte. Die regelwerksgemäße Formal- und Sachkatalogisierung der Grauen Literatur ist dabei nach wie vor ein zentraler und alles andere als trivialer Arbeitsprozess innerhalb der FES-Bibliothek. Die wesentlichen Projektvorgänge bestanden damit in der Zugangskontrolle der Publikationen, den Nachkontakten mit den besuchten Organisationen sowie der Ausarbeitung des Berichtes an die DFG.

Dabei ist vor allem die fortgesetzte Pflege der vor Ort geknüpften Kontakte von nicht unerheblicher Bedeutung für eine nachhaltige Erwerbspolitik. Die Beschaffung Grauer Literatur ist naturgemäß auch deshalb schwierig, da es in den seltensten Fällen zu den primären Aufgaben der Parteien oder Gewerkschaften zählt, einen geordneten Vertrieb der eigenen Publikationen zu unterhalten. Entsprechend ist dieses kaum professionell organisiert; zudem erschwert eine hohe Fluktuation innerhalb des zuständigen Personals die allgemeine Kontaktpflege. Diese Reise diente nicht allein dem Zweck der direkten Beschaffung der Publikationen, sondern zielte auch darauf ab, langfristige Bezugsmöglichkeiten, beispielsweise in Form von Publikations-Abonnements zu prüfen. Vor allem vor diesem Hintergrund ist die fortgesetzte Pflege der Kontakte auch

nach den Besuchen wichtig, und ist zudem ein Faktor, welcher die Professionalität der FES-Bibliothek bei den kontaktierten Organisationen unterstreicht. Im Einzelfall hat sich so bereits gezeigt, dass ein wiederholtes Nachfragen durchaus dazu führen kann, versprochene und zunächst vielleicht wieder vergessene Dokumentsendungen doch noch zu erhalten.

Allerdings muss immer damit gerechnet werden, dass sich dieser Erfolg nicht bei allen Organisationen gleichermaßen einstellt. Die wenigsten Gewerkschaften oder Parteien verstehen den Vertrieb ihrer Schriften als eigenes Geschäftsfeld, so dass die Publikationen im Regelfall kostenlos abgegeben und verschickt werden.²⁰ Dies bedeutet aber auch, dass die Versuche, Bestellungen aus der Ferne zu tätigen, häufiger ins Leere laufen. Die regelmäßige Kontaktpflege trägt dazu bei, dieses insgesamt erfolgreicher zu gestalten.

Wie bereits erwähnt werden die Erwerbsreisen der FES-Bibliothek von der DFG finanziert. Eine an die DFG gerichtete Darstellung des Verlaufs und der wesentlichen Ergebnisse der Erwerbsreise ist damit grundsätzlich als integraler Bestandteil derselben zu sehen. Daher wurde als letzter Vorgang dieses MALIS-Projektes der DFG-Bericht formuliert, welcher neben seinem primären Verwendungszweck zugleich dazu dient, die Reise auch bibliotheksintern zu dokumentieren.

5. Fazit

Als Studienprojekt war diese Erwerbsreise zweifelsohne eher ungewöhnlich. Verortet im Themenbereich 'Internationales' des MALIS-Studiengangs, bietet das Projekt mit seinem eigentlich zugrunde liegenden Thema, dem bibliothekarischen Bestandsaufbau als Teil des Bibliotheksmanagements, ein Beispiel für einen nach wie vor elementaren Vorgang in Bibliotheken. Der Mehrwert für den Projektdurchführenden, dieses im Rahmen des MALIS-Studiums zu organisieren, bestand dabei vor allem darin, die einzelnen reisevor- und nachbereitenden Vorgänge präziser anzugehen und diese zugleich regelmäßiger zu reflektieren, was im Alltagsgeschäft gelegentlich zu kurz kommen mag. Daneben kann die umfassende Dokumentation der Reise als Grundlage für zukünftige Erwerbsreisevorhaben hilfreich sein. Schließlich verzahnt die intensive Beschäftigung mit einem im Zentrum der Bibliotheksarbeit verorteten Projekt dieses ganz im Sinne der Konzeption des MALIS-Studiums noch enger mit den Inhalten seiner einzelnen Module.

20 Ausnahmen bilden vor allem einige periodische Titel, die in Form regulärer kostenpflichtiger Abonnements wöchentlich oder monatlich bezogen werden können.

Unabhängig von den MALIS-Aspekten ist festzuhalten, dass tatsächlich kaum eine Bibliothek noch auf Erwerbsreisen setzt, um den eigenen Bestand mit neuen Publikationen anzureichern. Die diversen Möglichkeiten des Internet und die immer schneller wachsende Menge digitaler Titel scheint auch andere konventionelle Erwerbsaktivitäten zusehends obsolet werden zu lassen. Doch immer noch gibt es gute Gründe, den konventionellen Bestandsaufbau weiter zu pflegen, denn eine vollständige Ablösung der Druckschriften durch digitale Texte ist auch für die Graue Literatur nicht abzusehen. Das erwähnte Beispiel der mittlerweile aufgelösten Progressive Democrats weist exemplarisch auf die Notwendigkeit regelmäßiger Sammelaktivitäten hin, um den langfristigen Zugriff auf die Dokumente zu ermöglichen, welche die Geschichte und das Wirken der politischen Institutionen dokumentieren. Erwerbsreisen sind dabei zum Zwecke der Beschaffung Grauer Literatur weiterhin ein adäquates Mittel.

Dennoch hat das hier kurz vorgestellte Projekt Fragen aufgeworfen, mit denen sich nicht nur die FES-Bibliothek wird intensiver beschäftigen müssen. Die DFG hat bereits festgestellt, dass die zunehmende Zahl digitaler Dokumente neue Herausforderungen und Aufgaben für Bibliotheken bereit hält:

„Die spezifischen Leistungen der SSG-Bibliotheken bei der Akquisition freier Internetmedien bestehen [...] in der systematischen und umfassenden Sammlung der Medien unter fachwissenschaftlichen Auswahlgesichtspunkten, ihrer professionellen Erschließung, einer für Endnutzer entgeltfreien überörtlichen Bereitstellung in geeigneten Such- und Zugangssystemen sowie der Gewährleistung des dauerhaften Zugangs durch geeignete Maßnahmen der Archivierung und Langfristerhaltung.“²¹

Es ist somit keine ganz neue Erkenntnis dieser Erwerbsreise, dass der Trend zur Produktion und Bereitstellung digitaler Dokumente weiter fortschreitet und einzelne Organisationen überwiegend oder sogar vollständig auf die Bereitstellung digitaler Texte zulasten gedruckter Publikationen setzen. Verdeutlicht dieses einerseits die Relevanz der zitierten Forderung der DFG, scheint die Aufgabe für die Bibliotheken, mit tendenziell eher rückläufigen finanziellen und personellen Ressourcen die langfristige Sicherung und Verfügbarkeit dieser Dokumente zu garantieren, zusehends komplizierter zu werden. Nicht ausschließlich, aber vor allem auch für die Graue Literatur, mit der sich die FES-Bibliothek beschäftigt, besitzt damit die Feststellung immer noch Gültigkeit, die der Leiter der FES-Bibliothek in seiner Darstellung der Geschichte der

21 *Richtlinien* (2011), S. 11. http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/richtlinien_lit_versorgung_ssg.pdf (22.03.2011).

FES-Bibliothek getroffen hat: „Im gemeinsamen Bewahren beider Kulturen, der gedruckten und der digitalen Kultur, entsteht das kollektive Gedächtnis sozialer und politischer Bewegungen.“²² Sowohl für die DFG als fördernde Einrichtung wie auch für die Bibliotheken, welche die konkreten Aufgaben zu meistern haben, liegt die eigentliche Herausforderung darin, den Weg zu finden, der dazu führt, die digitalen Objekte in das Bibliotheksangebot zu integrieren, ohne die Betreuung der konventionellen Medien zu vernachlässigen. Die FES-Bibliothek beschreitet diesen Weg, und bis auf Weiteres bleibt das Instrument der Erwerbsreise dabei ein fester Bestandteil ihrer Arbeit.

Marcus Sommerstange

studierte Bibliotheks- und Dokumentationswesen mit dem Schwerpunkt Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken an der Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen / Fachhochschule Köln und schloss dieses Studium 1995 erfolgreich ab. Als Mitarbeiter der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ist er seit 2009 Teilnehmer des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft der FH Köln.

Kontakt: sommerstange@netcologne.de

Quellenverzeichnis:

Literatur

Digitale Publikationen der Bibliothek. Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung
<http://library.fes.de/inhalt/ueberuns/pub-bibliste.php> (22.03.2010).

Fabian, Bernhard (1983): *Buch, Bibliothek und geisteswissenschaftliche Forschung. Zu Problemen der Literaturversorgung und der Literaturproduktion in der Bundesrepublik Deutschland*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1983. (Schriftenreihe der Stiftung Volkswagenwerk ; 24).

Jochum, Uwe (1993): *Kleine Bibliotheksgeschichte*. Stuttgart: Reclam, 1993. (Universal-Bibliothek ; 8915).

Meyer, Thorsten (2009): *Die Zentralen Fachbibliotheken und ihre zukünftige Rolle für die Fachinformation in Deutschland*. Berlin: Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, 2009. (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informa-

22 Zimmermann (2008), S. 70. <http://library.fes.de/pdf-files/bibliothek/05888.pdf>. (22.03.2011).

tionswissenschaft ; 248). <http://edoc.hu-berlin.de/series/berliner-handreichungen/2009-248/PDF/248.pdf>. (22.03.2011).

Pds vote to bring party to an end. Raidió Teilifís Éireann.

<http://www.rte.ie/news/2008/1108/pd.html> (22.03.2010).

Richtlinien zur überregionalen Literaturversorgung der Sondersammelgebiete und Virtuellen Fachbibliotheken (2011). Stand 08.03.2011. Bonn: DFG.

http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/richtlinien_lit_versorgung_ssg.pdf (22.03.2011).

Rösch, Hermann (2000): *Spezialbibliothek mit neuen Aufgaben. Die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung auf dem Weg von der klassischen Bibliothek zum multifunktionalen Informationszentrum*. In: *Bibliothek*, 24, 2000, H. 1, S. 93 – 99.

http://www.bibliothek-saur.de/2000_1/93-99.pdf. (22.03.2011).

Sylvestre, Guy (1987): *Guidelines for national libraries*. Paris: UNESCO, 1987. (PGI WS ; 1987,17). <http://unesdoc.unesco.org/images/0007/000761/076173eb.pdf> (22.03.2011).

Zimmermann, Rüdiger (1999): „*Und erbitten wir einen ersten Bericht bis zum Ende des Jahres*“. *Die Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft beim Aufbau der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung*. In: *Das gedruckte Gedächtnis der Arbeiterbewegung. Festschrift zum 30-jährigen Bestehen der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung*. Bonn: FES, 1999. S. 36 – 55.

<http://library.fes.de/fulltext/bibliothek/00699toc.htm> (22.03.2011).

Zimmermann, Rüdiger (2008[2001]): *Das gedruckte Gedächtnis der Arbeiterbewegung bewahren. Die Geschichte der Bibliotheken der deutschen Sozialdemokratie*. 3., erw. Aufl. Bonn, FES, 2008. <http://library.fes.de/pdf-files/bibliothek/05888.pdf>. (22.03.2011).

Institutionelle Internetauftritte

Affiliated Unions & Trades Councils. Irish Congress of Trade Unions.

<http://www.ictu.ie/about/affiliates.html> (22.03.2010).

Electionsireland.org. <http://electionsireland.org> (22.03.2010).

KOBV-Bibliotheken. Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg.

http://www.kobv.de/ueber_den_kobv/kobv_bibliotheken/ (22.03.2010).